

**Anekdote.**

(Eine treffende Antwort.) Der spasshafte Herzog von Warburton brachte einmal in einer Rede im Oberhause eine Geschichte aus der Bibel mit vor; ein Bischof, der neben ihm saß, zog ihn nach einiger Zeit am Aermel und rief ihm zu: „wann werden Sie aufhören zu predigen?“ Der Herzog antwortete augenblicklich: „sobald ich Bischof geworden seyn werde.“

(Eine gute Redensart.) Ein Reisender, der in Amerika in einem Wirthshause einkehrte, wurde gefragt, wie es mit den Kaufleuten in New-York stehe „Ach,“ antwortete der Reisende, „Viele sind auf die Beine gekommen.“ — „Wie so?“ fragte man weiter; „gehen die Geschäfte wieder besser?“ — „Das eben nicht, ich meine bloß, viele von denen, die sonst Pferde und Wagen hielten, müssen jetzt wieder zu Fuße gehen.“

(Die bewahrheitete Schädellehre.) Die Zeitung von Cincinnati erzählt Folgendes von Dr. Collyer, einem berühmten Phrenologen, der sich gegenwärtig in jener Stadt aufhält. Der Doktor hat die Sonderbarkeit, daß er von dem Kopfe, den er untersucht, genau Alles sagt, was er von demselben denkt, selbst in Gegenwart zahlreicher Zuhörer. So foderte er am Schluß einer Vorlesung, welche er hielt, Jedermann, der über seine phrenologischen Anlagen etwas zu wissen wünschte, auf, sich untersuchen zu lassen. Ein fester, fauststarker Bursche trat herbei. Der Doktor fuhr ihm mit den Fingern durch's Haar, maß die Erhabenheiten und bemerkte; „Ihre phrenologischen Anlagen deuten auf einen infamen Schurken, auf enorme Streitsucht, auf wenig Gewissenhaftigkeit und auf verächtliche moralische und geistige Beschaffenheit. Sie bedürfen bloß einer Gelegenheit, um ein vollkommener Spießbube zu werden.“ Ohne etwas zu sagen, sprang der Mann von seinem Sitze auf und schleuderte mit einem gutgerichteten Faustschlag den Doktor zu Boden. Der Phrenolog raffte sich mühevoll auf und richtete folgende Worte an die Versammlung: „Meine Her-

ren und Damen! Hier ist der kräftigste Beweis von der Wahrheit der Phrenologie, der mir noch niemals vorgekommen. Der Schurke bestätigte jedes Wort, das ich von ihm ausgesagt habe.“

**Sechs Lehrsprüche.**

Emsiges Ringen führt zum Gelingen:  
Dauert Du nicht fort, so stürzt Alles Dir ein!  
Nimmer verzagen, frisch wieder wagen;  
Tröpflein auf Tröpflein durchhöhet den Stein.

Zornig und hitzig ist niemals witzig:  
Zürnen ist schädlich, doch Keinem als Dir.  
Zorn hat, wie Thoren, Weisheit verloren,  
Liebe und Achtung verschließt ihm die Thür.

Freundliches Geben zieret das Leben:  
Schließ vor dem Dürftigen niemals die Hand!  
Frommes Erbarmen läßt nicht verarmen;  
Wohlthun ist Quelle in brennendem Sand.

Schweigen und Denken thut Niemand kränken.  
Vorlaut hat Tadel und Schaden zum Sold.  
Hörcher und Frager sind auch Vertrager;  
Reden ist Silber und Schweigen ist Gold.

Mäßig in Freuden spart viele Leiden:  
Mäßige Lust nur entwickelt das Blust.  
Wärme ernährt, Hitze verzehret;  
Zucker auf Zucker bringt Eckel statt Lust.

Nie zu behende! Denk' an das Ende!  
Wohl dem, der gern in die Zukunft auch schaut!  
Wägen, dann wagen; denken, dann sagen;  
Schnell ist zerstört, doch langsam gebaut.

**Wöchentliche Frucht-, Fleisch- und Brod-Preise.**

In Winnenden, vom 20. April 1843.	höchster		mittl.		niedr.		In Schorndorf, vom 25. April 1843.	höchst.		mittl.		niedr.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.		fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen per Scheffel . . .	14	56	14	18	13	—	Kernen per Scheffel . . .	15	4	14	56	14	40
Roggen " " . . .	11	44	11	7	10	40	Dinkel " " . . .	—	—	—	—	—	—
Dinkel " " . . .	7	30	7	15	7	6	Roggen " " . . .	—	—	—	—	—	—
Gersten " " . . .	10	40	10	9	9	36	Gersten " " . . .	—	—	—	—	—	—
Haber " " . . .	7	20	7	9	7	—	Haber " " . . .	—	—	—	—	—	—
Erbfen per Simri . . .	—	—	—	—	—	—	Erbfen per Simri . . .	—	—	—	—	—	—
Linfen " " . . .	—	—	—	—	—	—	Linfen " " . . .	—	—	—	—	—	—
Wicken " " . . .	1	48	1	45	1	28	Kernenbrod 8 Pfund . . .	24	fr.	Ochsenfleisch 1 Pfund . . .	11	fr.	
Einkorn " " . . .	—	—	—	—	—	—	1 Kreuzerweil soll wägen . . .	7	fr.	Ditto geringeres . . .	—	fr.	
Welschkorn " " . . .	1	44	1	40	1	24	Schweinefleisch, abgezog. . .	10	fr.	Rindfleisch 1 — . . .	10	fr.	
Akerbohnen " " . . .	2	—	1	48	1	28	— — ganz . . .	11	fr.	Kalbtfleisch 1 — . . .	9	fr.	

**Amts- und Intelligenzblatt**

für die

**Oberamts-Bezirke Schorndorf und Welzheim.**

**Nro. 18.**

**Donnerstag den 4. Mai**

**1843.**

Auf dieses jeden Donnerstag erscheinende Intelligenzblatt werden täglich Bestellungen angenommen. — Der Preis desselben ist jährlich 1 fl. 30 fr., vierteljährlich 24 fr. — Anzeigen, welche an genanntem Tage in das Intelligenzblatt aufgenommen werden sollen, wollen gefälligst am Dienstag der Druckerei übergeben werden. — Einrückungsgebühr die Zeile 1/2 fr.

**Oberamtliche Verfügungen.**

Welzheim. Die 11jährige, verwahrloste Tochter des Maurers Michael Brenner von Rudersberg, Rosine, ist kürzlich von Hause weggelaufen und konnte inzwischen nicht aufgefunden werden. Es ergeht das Ersuchen nach derselben zu fahnden und sie im Betretungsfalle hierher liefern zu lassen.

Den 28. April 1843.

R. Oberamt, Leemann.

Rosine Brenner ist von schwächlichem Körperbau, hat schwarze Haare, dunkle Augen und kein gesundes Aussehen, sie trägt einen grünen Kittel und blauen Rock.

**Amliche Bekanntmachungen.**

Ober-Urbach.

(Gläubiger-Aufruf.) Das k. Gerichts-Notariat Schorndorf und Waisen-Gericht Oberurbach wurden von dem k. Oberamts-Gericht legitimirt, das Schuldenwesen des Johann Georg Daif in Oberurbach außergerichtlich zu erledigen.

Hierzu hat man nun Tagfahrt auf Freitag den 26. Mai 1843

anberaumt und es werden dazu die Gläubiger, Bürgen und Absonderungs-Berechtigten, des benannten Schuldners vorgeladen, an gedachtem Tage Morgens 8 Uhr, auf dem Rathhause zu Oberurbach entweder persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, oder wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, mit dem Erscheinen vor oder an der Liquidations-Tagfahrt ihre Ansprüche durch schriftlichen Revers in dem einen wie in dem andern Falle, unter Vorlegung der Beweis-

mittel für die Forderung selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden, widrigenfalls die nicht erscheinenden und unbekannt bleibenden Gläubiger etc. es sich selbst zuzuschreiben haben, wenn ihre Forderungen bei diesem Schulden-Arrangement unberücksichtigt bleiben würden.

Den 27. April 1843.

Königl. Gerichts-Notariat,

H. Kollmar.

Grumbach.

[(Eichen- und Linden-Verkauf.)

Am nächsten Montag den 8. Mai 1843 Nachmittags 2 Uhr werden in hiesigem Gemeindevald einige eichene Blöcke und ungefähr 7 Klafter eichene Rinde gegen baare Bezahlung im Aufstreich verkauft werden.

Schultheissenamt.

Rudersberg.

(Gläubiger-Aufruf.)

Der Gemeinderath dahier ist oberamtsgemäß beauftragt worden, das Schuldenwesen des gewesenen Gemein-

deraths David Ehmann von hier im außergerichtlichen Wege zu erledigen. Es werden deswegen die Gläubiger des Ehmanns aufgerufen, am

Samstag den 27. May d. J.

Morgens 8 Uhr

auf hiesigem Rathhaus in Person oder durch gesetzlich Bevollmächtigte zu erscheinen, und ihre Forderungen gehörig zu liquidiren. Die nicht erscheinenden unbekannt Gläubiger haben es sich selbst zuzuschreiben, wenn sie bei Auseinandersetzung des Ehmännchen Schuldenwesens unberücksichtigt bleiben, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen, daß sie hinsichtlich eines Vergleichs und der sonstigen Beschlüsse der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten.

Den 19. April 1843.

Gemeinderath.

Forstamt Schorndorf.

(Holzverkauf.)

Unter den bekannten Bedingungen werden im Revier Gerabstetten

I in den Staatswaldungen Sonnenschein A, Sonnenschein B, Kohlhan und Viehtrieb am 11. und 12. Mai

1. im Sonnenschein A

9 Stück Buchen,  
 1 Klaste eichene Nuthholzschleiter,  
 4 Klaste eichene Scheiter,  
 13 Klaste eichene Prügel,  
 68 Klaste buchene Scheiter,  
 30 Klaste buchene Prügel,  
 3 Klaste birchene Scheiter,  
 2 Klaste birchene Prügel,  
 1 Klaste Nadelholzschleiter,  
 250 Stück eichene Wellen,  
 3500 — buchene  
 100 — birchene  
 75 — Nadelholz- und  
 100 — Abfallwellen,  
 400 — Föhrlingsstäbe.

2. Im Sonnenschein B

2 Klaste Nadelholzschleiter und  
 875 Stück Abfallwellen.

3. Im Kohlhan

13 Stück buchene Wellen.

4. Im Viehtrieb

1 Klaste eichene Scheiter,  
 3 Klaste eich. Prügel,  
 3 Klaste buchene Scheiter,  
 1 Klaste buch. Prügel,  
 1 Klaste birchene Scheiter,  
 75 Stück eichene,  
 325 — buchene,  
 50 — birchene und  
 75 — Nadelholzwellen.

II. Im Staatswald Wappeneck, den 13. Mai

2 Klaste Nadelholzschleiter,  
 13 Klaste Nadelholzprügel und  
 4250 Stück Nadelholzwellen.

III. Im Staatswald Hornrain am 15. und 16. Mai

20 Klaste eichene Nuthholzschleiter,  
 77 Klaste eichene Scheiter,  
 65 Klaste eichene Prügel,  
 45 Klaste buchene Scheiter,  
 22 Klaste buch. Prügel,  
 2600 Stück eichene,

5225 — buchene,  
 125 — erlene,  
 25 — aspene Wellen,  
 3 Klaste Abfallholz und  
 175 Stück Abfallwellen,  
 mit dem Anfügen, daß mit dem Stamm-, Klotz- und Kleinnuthholz der Anfang gemacht werden wird, im Aufstreich verkauft, wobei die Zusammenkunft bei günstiger Witterung im Schlag selbst bei ungünstiger aber beim Verkauf in den Schlägen I. in Häßlinsward, beim Verkauf in den Schlägen II. und III. in Hühlbronn stattfindet.

Die Orts-Vorsteher wollen dies in ihren Bezirken gehörig bekannt machen lassen.  
 Den 3. Mai 1843.  
 Königl. Forstamt.  
 Forstamt Schorndorf  
 (Holzverkauf.)

Unter den bekannten Bedingungen werden im Revier Adelberg in dem Staatswald Lemberg C am 17. und 18. Mai d. J.

1 Stück Eichen,  
 4 — Buchen,  
 5 Klaste eichene Scheiter,  
 4 Klaste eich. Prügel,  
 41 Klaste buchene Scheiter,  
 27 Klaste buch. Prügel,  
 51 Stück eichene Wellen,  
 5764 — buchene Wellen und  
 3 Klaste hartes Abfallholz,  
 mit dem Anfügen im Aufstreich verkauft, daß mit dem Stamm- und Klotzholz der Anfang gemacht werden wird, wobei die Zusammenkunft bei günstiger Witterung im Schlag selbst, bei ungünstiger aber in Oberberken stattfindet.

Die Orts-Vorsteher wollen dies in ihren Bezirken gehörig bekannt machen lassen.  
 Den 3. Mai 1843.  
 Königl. Forstamt.

Privat-Anzeigen.

Schorndorf.  
 Der Ausschuß der Gesellschaft für Verloofung von Kunstwerken aus der Kunstausstellung in Stuttgart hat mir Loose hierzu eingesandt, und stehen selbe à fl. 1 pr. Stück zu Diensten, nach dem 20. Mai sind jedoch keine mehr bei mir zu haben.  
 Eisenlohr.  
 Schorndorf.  
 Unterzeichneter hat 150 fl. gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen bereit liegen.  
 Arnold,  
 Küfer-Obermeister.  
 Schorndorf.  
 150 fl. Pflegschaftsgelder habe ich gegen gesetzliche Sicherheit sogleich auszuliehn.  
 Frank,  
 Strumpfwäber  
 Schorndorf.  
 Schmid-Oberzunftmeister Koppenhöfer hat aus der Zunftkaffe 150 fl. gegen gesetzliche Sicherheit auszuliehn.  
 Schorndorf.  
 (Molkpresse zu verkaufen.)  
 Eine noch ganz neue Molkpresse mit 2 Spindeln, Mahlstein und Trog ist um billigen Preis zu verkaufen, bei wem? sagt die Redaction.  
 Schorndorf.  
 (Feiles Conversations-Lexicon.)  
 Das Conversations-Lexicon von Brockhaus, achte Original-Ausgabe, ganz neu, schön gebunden, 12 Bände, ist um billigen Preis feil, bei wem? darüber gibt Auskunft die Redaction.  
 Gmünd.  
 Eine Junier-Schneidmaschine, und ein großes Quantum von Russbaumholz verkauft  
 Schreinermeister Mayer.

John Bull in der Tartarei.

In verschiedenen Theilen der Tartarei giebt es kleine Khans oder Häuptlinge, die zwar dem Namen nach unter der Herrschaft der Könige von Persien oder Bukhara stehen, thatsächlich aber unabhängige Fürsten sind. Ihrer Absonderung von der Welt

wegen wissen sie durchaus nichts von dem, was jenseits ihrer unmittelbaren Nähe vorgeht; dabei sind sie despotisch und der Hauptzweck ihres Lebens ist Menschenraub und Plünderung.  
 In dem Hofraume des Hauses eines dieser Häuptlinge in einem kleinen besetzten Dorfe begegneten einander früh an einem Frühlingemorgen zwei Personen, ein persischer Mirza

oder Mann von der Feder, Timur mit Namen, und Omar, ein großer starker Mann, der vollständig gerüstet war und eben von einer Reise zu kommen schien.  
 Timur begrüßte verwundert den Andern und sagte: „Omar Aga, willkommen; Dein Platz ist leer gewesen. Was giebt es Neues?“  
 — „Es geschehen seltsame Dinge, Mirza,“ entgegnete der Andern; „wir haben merkwürdige Dinge gesehen. Wir machten viele Gefangene und darunter auch Einen, wie man noch niemals in der Tartarei gesehen hat. Wir hatten uns ganz am Rande der Wüste hinter dem Hügel, den Du kennst und der die Straße von Meshid beherrscht, in den Hinterhalt gelegt als wir bei dem ersten „Morgenruse“ eine Staubwolke sahen und die Kameelglockchen hörten. „Die Karavane kommt,“ sagten wir, indem wir nach den Lanzen griffen und uns anschickten zum Angriffe. Unser Führer ritt voraus, kam dann zurück und rief: „Bismillah, im Namen des Propheten, laßt uns tödten!“  
 „Wir griffen an und fielen mit dem Rufe „Allah!“ über sie gleich einem Pfeile, der von dem Bogen schnell. Wir waren alle Löwen und ich besonders war bewundernswürdig, bei Deiner Seele! Bald floh alles vor uns her, nur die Kameele blieben zurück und ein Mann — soll ich ihn einen Mann nennen? eines der seltsamsten Wesen mit dicht an dem Körper anliegenden Kleidungsstücken, einem schwarzen Dinge gleich einem Kessel auf dem Kopfe, mit einem weißen Gesichte und glattem Kinn. Er stand da, das Schwert in der Hand, als wollte er uns Allen Trost bieten. Er redete eine seltsame Sprache, rief immer: „God Dam! und sah so fürchterlich aus, daß wir uns nicht an ihn trauten wie an einen andern Mann, sondern ihn allmählig umringten, dann über ihn herfielen, ihm die Hände banden und ihm alles abnahmen, was er bei sich hatte. Meshallah, wie haben wir ihn geprügelt!“  
 „Wunderbar!“ rief Timur aus. „Wer und was ist er?“  
 Omar entgegnete darauf: „weiß ich es? Einige sagen, er sey ein Franke, einer aus dem Volke ohne Glauben und des Todes würdig; Andere meinen, er sey ein Zauberer, der von einer Wanderung von Basfu komme und nach Hind (Indien) gehe.“  
 — „Redet er unsere Sprache?“ fragte der Mirza.  
 „Ja, ein wenig, wie ein Kalb, das zu blöken anfängt,“ antwortete Omar. „Du hast von dem Siamury, dem großen Vogel des Gebirges gehört, Du hast von Eblis oder dem Teufel und auch von dem Thiere mit dem Rindskopfe und dem Fischschwanz gehört, der Mann aber ist tausend Mal aufforderlicher als sie.“  
 „Trägt er einen Bart wie wir?“ fragte der Mirza weiter.  
 — „Einen Bart trug er allerdings,“ sagte Omar, „aber nicht an dem Kinn, sondern auf dem Kopfe.“  
 „Allah! das muß eine Lüge seyn!“ rief Timur.  
 — „So wahr Du lebst und bei Deiner Seele schwöre ich es, daß ich keine Lüge sage. Er hat Augen, Nase und Mund wie wir allerdings, aber was kann ich von den andern Theilen seines Körpers sagen? Er ist so fest eingeknüpft, daß er aussteht, als habe er gar keine Haut, von den Händen zog er gar eine Haut ab.“

„Ist er ein Muselman?“ fragte Timur weiter.  
 — „Kann ich es sagen?“ entgegnete der Andern; „er sagt nie das Fathol und denkt, so viel ich bemerke, niemals daran, sich zu waschen oder zu beten.“  
 „Seltsam! Hatte er Gold bei sich? Wurde es ihm abgenommen?“  
 — „Gold! Sehr viel Gold hatte er und wir haben es ihm in einem Augenblicke abgenommen; er trug einen Gürtel voll Gold, auch hatte er noch viele andere Dinge bei sich, die wir für den Khan aufbewahrt haben. Sieh da,“ fuhr er fort, indem er aus dem Busen ein goldenes Medaillon mit Haaren zog, das an einem Bande hing, „sieh da; dies nahm ich ihm auch ab, behielt es aber für mich. Was kann darin seyn? inwendig sind Haare, alte Haare.“  
 „Es werden die Haare von einem seiner Heiligen seyn,“ antwortete Timur mit hohem Ernste, indem er das Medaillon mehrere Minuten aufmerksam betrachtete. „Diese Ungläubigen haben also Heilige? Schmutz auf die Gräber solcher Heiligen! Wohin aber hast Du ihn gebracht, Omar Aga?“  
 — „Er ist gut bewahrt und bewacht in der Burg.“  
 Der Mirza eilte begierig zu dem Bezirk, seinem Gebiete, während Omar Aga sich ihn sein Obah begab. (Ein tartarisches oder turkomanisches Lager heißt Obah.)  
 Der unglückliche Frenzi oder Europäer, der Gegenstand dieses Gesprächs, war ein Engländer, der über Land nach Indien reisen wollte und zu jenen kräftigen eigensinnigen Menschen gehörte, die trotz den Erfahrungen Anderer kein Jota von ihrer gewöhnlichen Lebensweise abweichen, jede Vorsicht für Schwäche und alles Fügen in die Sitten und Gebräuche der Länder für Vorurtheil halten. Er hatte sicher Meshid, die heilige Stadt, erreicht und erst bei dem Angriffe der Turkomanen erkannte er seine Unklugheit, denn ehe er sich umsehen und bedenken konnte, was wohl geschehen mußte, war er gefangen in den Händen einer Schaar Wilder, sein Gepäck nach den vier Winden des Himmels zerstreut und seine Dienerschaft entflohen.  
 Das Schauspiel, das sich an dem Morgen nach der Rückkunft der Tartaren von ihrem Auszuge den Augen darbot, war höchst interessant. Gegen dreihundert Männer, bestaubt, ermüdet, mit Schwert, Lanze, Bogen und Pfeilen, Manche auch mit Schießgewehren bewaffnet, saßen oder standen in Gruppen umher, während eine Anzahl bedauerlich aussehender Perser, gefesselt und gebunden, die nebst dem Engländer gefangen genommen waren, neben den Pferden lagen oder saßen und auf die Befichtigung des großen Khans oder Fürsten warteten. Die Zeit dieser Ceremonie rückte schnell heran und die Herolde bereiteten alles zu seinem Empfange vor. An dem einen Ende des Hofes befand sich die Audienzhalle, ein Saal, den vorn zwei hölzerne Säulen trugen und der mit rauhem Filz belegt war. In der Ecke war ein Tigerfell ausgebreitet und bezeichnete den Ehrenplatz, wo sich der Fürst setzen sollte. Alles um ihn her hatte ein bettelhaftes Aussehen. Das Haus war von getrockneten Lehmsteinen erbauet und mit Kalk überstrichen, der Hof nicht gepflastert und hier und da mit einzelnen verkrüppelten Büschen bewachsen; seine Diener trugen großes braunes Tuch und Schaffelle und die Umgegend sah aus wie eine Wüste; den

noch gehörte er zu denen, von welchen man sagte, sobald er gegessen und seine Hände gewaschen habe, würde ein Verord. ausgehict, der laut ausspreche, jetzt, da der König der Könige gesättigt ist, wird den übrigen Fürsten der Erde erlaubt, sich ebenfalls zum Mahle niederzusetzen."

Endlich hörte man den Ruf: „der Khan kommt!“ und bald waren alle Würdenträger auf ihren Posten. Der Fürst selbst erschien, ein vierschrötiger hochschulteriger Mann mit dem kühlen Tartarengesichte, flacher Stirn, hohen und breiten Backenknochen, kleinen Augen, die schief nach der Seite des Kopfes hinauf laufen, und dünnem spitzen Kinn; von dem ein dünner Bart vorstand. Seine Miene war unfreundlich und keineswegs beruhigend. Seine Hauptabzeichnung in der Kleidung bestand in einem Paare ungeheurer Stiefeln mit hohen Absätzen, die bis über die Knie hinaufgezogen waren. So ging oder wankte er vielmehr auf seinen Sitz zu und setzte sich auf dem Tigerfell nieder, das kein schlechtes Emblem von ihm war. Nachdem ihm der Bezirk die Rückkunft der Räuber angezeigt und die Gefangenen, die sie gemacht, aufgezählt hatte, trat der Anführer, begleitet von Omar Aga, dem Zweiten nach ihm, vor und der Fürst sagte zu ihm: „gut gethan.“

Unter andern, welche vor dem Khan standen, darf auch ein Khojah oder Priester nicht vergessen werden, ein Mann von großem Einflusse und ein Akfatal oder Weißbart, der erste der Ältesten des Stammes, die bei allen schwierigen und wichtigen Angelegenheiten um ihre Meinung befragt werden. Sobald die perfischen Gefangenen beschäftigt und entlassen waren, zugleich mit dem größten Theil derer, welche dem Raubzuge beigewohnt hatten, meldete der Bezirk die Gefangennehmung auch einer neuer Menschenart, „eines Menschen,“ sagte er, „den Allah ohne Zweifel zu einem guten Zwecke geschaffen hat, wenn ich auch nicht weiß, wozu, da keiner seiner Art jemals in der Tartarei gewesen ist.“ Darauf wurde der Engländer vorgeführt, bis er gerade vor dem Khan stand. Er hatte die Hände in den Taschen, hielt den Kopf gerade und hatte den Hut unternehmend und kriegerisch auf eine Seite gesetzt. Sobald der Fürst ihn bemerkte, rief er aus:

„Was ist das? Ist es ein Mensch?“  
— „Ich bin Dein Opfer!“ antwortete der Bezirk, „ich ist ein Franke, Einer von dem Volke, das jenseits der Grenze der Welt, noch hinter den Rücken wohnt.“

Der Fürst erhob darauf seine Stimme und sagte zu dem Engländer:

„Wer bist Du? Kannst Du reden?“  
— „Ich bin ein Engländer — ein Engliz,“ sagte der Gefangene.

Nach einer Pause fragte der Fürst seinen Gefangenen weiter: „Habt Ihr ein Land?“

— „Ja.“  
„Ein Land mit Bäumen und Häusern, mit Männern und Weibern darin?“

— „Ja,“ antwortete der Engländer.  
„Habt Ihr eine Regierung?“

— „Ja, auch eine Regierung.“  
„Regiret ein König über Euch?“

— „Nein, eine Königin, eine Frau.“  
Der Khan wendete sich dabei an seinen Bezirk und sagte: „Lügen! Lügen!“

— „Ich lüge nicht,“ sprach der Engländer.  
„Was esset Ihr in Euerm Lande?“

— „Wir essen Rind- und Schöpfenfleisch, Brod und Gemüse,“ antwortete der Engländer.

„Esst Ihr auch Pilsau und trinkt Kameelmilch?“  
— „Nein.“

[Fortsetzung folgt.]

### Charade.

Das Erste verschwindet vor unsern Augen,  
Das Zweite lockt Fischer und Jäger hinaus,  
Doch sollte zum Unglück das Ganze nicht taugen,  
Sagt uns das Erste zur Kütze hinaus,  
Auflösung des Räthsels in No. 16: Der Weinstock.

# Amts- und Intelligenzblatt

für die

## Oberamts-Bezirke Schorndorf und Welzheim.

No. 19.

Donnerstag den 11. Mai

1843.

Auf dieses jeden Donnerstag erscheinende Intelligenzblatt werden täglich Bestellungen angenommen. — Der Preis desselben ist jährlich 1 fl. 30 fr., vierteljährlich 24 fr. — Anzeigen, welche an genanntem Tage in das Intelligenzblatt aufgenommen werden sollen, wollen gefälligst am Dienstag der Druckerei übergeben werden. — Einrückungsgebühr die Zeile 1/2 fr.

### Ämtliche Bekanntmachungen.

Forstamt Schorndorf.  
(Berichtigung.)  
In No. 18. dieses Blattes ist die Zusammenkunft für den Fall, daß un günstige Witterung eintreten würde — bei dem Holzverkauf im Staatswald Kappeneß irrigerweise der Ort Bahlbronn, anstatt Hebsack benannt worden, was hiemit berichtet wird.  
Den 8. Mai 1843.

K. Forstamt.  
Forstamt Schorndorf.  
(Verakkordirung eines Zaunes um die Saatschule im Revier Baierek.)  
In Folge höherer Weisung soll die Herstellung eines Zaunes um die Saatschule im Staatswald Driangel, Reviers Baierek, welche einen vollen Morgen Platz umfaßt, verakkordirt werden.

In dieser Verhandlung hat man Montag den 15. d. Mts. Vormittags 8 Uhr bestimmt, und haben sich die Akferds-Liebhaber an genanntem Tage bei dem K. Reviersförster Nestel zu Thomashart, welcher die Verhandlung selbst leiten und die näheren Bestimmungen bekannt machen wird, einzufinden. Bemerkst wird, daß der von einem Zimmermeister gefertigte Ueberschlag 43 fl. 4 kr. beträgt.

Die Orts-Vorsteher werden ersucht, dies ihren amtsangehörigen Zimmermeistern bekannt machen zu lassen.  
Den 8. Mai 1843.

K. Forstamt.

Forstamt Schorndorf.  
(Holz-Verkauf.)  
Unter den bekannnten Bedingungen werden im Revier Schlechtbach, am 16. und 17. d. Mts. in dem Staatswald Kengenbühl  
1 Klasten buchene Scheiter,  
65 Klasten buchene Prügel,  
4 Klasten birkenne Scheiter,  
3 Klasten birkenne Prügel,  
1 Klasten erlene Scheiter,  
1 Klasten erlene Prügel,  
2 Klasten aspenne Scheiter,  
4 Klasten aspenne Prügel,  
38 Klasten Nadelholzprügel,  
2 Klasten anbrüchiges Holz,  
1589 Stück buchene,  
38 — birkenne,  
32 — aspenne Wellen,  
6 Klasten weiches Abfallholz,  
809 Stück Abfallwellen und  
16 — buchene Stangen

mit dem Anfügen im Aufstreich verkauft, daß mit dem Kleinnußholz und mit dem buch. Material der Anfang gemacht werden wird, wobei die Zusammenkunft bei jeder Witterung im Schlag selbst stattfindet.

Die Orts-Vorsteher wollen dies in ihren Bezirken gehörig bekannt machen lassen.

Den 9. Mai 1843.  
Königl. Forstamt.  
Forstamt Leich.  
Revier Leich.  
(Holz-Verkauf.)

In den Staatswald-Distrikten Welzler und Enderlesholz kommt am Montag den 15. Mai d. J. folgendes Holz zum Aufstreich, als:  
1 Stamm eichen Holz,

14 Klasten dto. Prügel,  
56 1/4 Klasten buchene Scheiter,  
52 1/2 Klasten dto. Prügel,  
3 Klasten tannen Scheiter,  
11 1/2 Klasten dto. Prügel,  
12 1/2 Stück eichene,  
1450 Stück buchene und  
416 — Abfallwellen.  
Zusammenkunft früh 8 Uhr im Schlag beim sogenannten alten Hänle.  
Den 3. Mai 1843.

Königl. Forstamt.  
v. Schiller.  
Ober-Urbach.  
(Gläubiger-Aufruf.)  
Das K. Gerichts-Notariat Schorndorf und Waisen-Gericht Oberurbach wurden von dem K. Oberamts-Gericht legitimirt, daß Schuldenwesen des Johann Georg Daif in Oberurbach außergerichtlich zu erledigen.

Diezu hat man nun Tagfahrt auf Freitag den 26. Mai 1843 anberaumat und es werden dazu die Gläubiger, Bürgen und Absonderungs-Berechtigten, des benannten Schuldners vorgeladen, an gedachtem Tage Morgens 8 Uhr auf dem Rathsaale zu Oberurbach entweder persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, oder wenn vorausichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens vor oder an der Liquidations-Tagfahrt ihre Ansprüche durch schriftlichen Proceß in dem einen wie in dem andern Falle, unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderung selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden, widrigenfalls die nicht erscheinenden und unbekannt bleibenden Gläubiger zc. es sich selbst zugut-

### Wöchentliche Frucht-, Fleisch- und Brod-Preise.

In Winnenden, vom 27. April 1843.	höchster		mittl.		niedr.		In Schorndorf, vom 2. Mai 1843.	höchst.		mittl.		niedr.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.		fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen per Scheffel	14	56	—	—	—	—	Kernen per Scheffel	14	4	40	24	14	—
Roßgen	11	44	10	42	9	36	Dinkel	—	—	—	—	—	—
Dinkel	7	22	7	7	7	—	Roßgen	21	20	20	—	16	—
Gersten	9	4	—	—	—	—	Gersten	—	—	—	—	—	—
Haber	7	6	6	58	6	48	Haber	—	—	—	—	—	—
Erbsen per Sack	—	—	—	—	—	—	Erbsen per Sack	—	—	—	—	—	—
Linien	—	—	—	—	—	—	Linien	—	—	—	—	—	—
Wicken	2	15	2	—	1	52	Kernbrod 8 Pfund	24	fr.	Dosenfleisch 1 Pfund	11	fr.	
Einorn	—	—	—	—	—	—	1 Kreuzerweiß soll wägen	7	fr.	Dieses geringeres	—	fr.	
Welschorn	1	40	1	36	1	24	Schweinefleisch, abgezogen	10	fr.	Rindfleisch 1	—	10	
Ackerbohnen	1	52	1	48	1	36	— ganz	11	fr.	Kalbsteisch 1	—	9	

gedruckt und verlegt von C. F. Mayer.

gedruckt und verlegt von C. F. Mayer.